

POLIZEI REPORT



Wir zeigen Flagge

Tarifrunde 2014
Landesdelegiertentag
Wahlkampfhilfe in HH

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN UND
KOLLEGEN,



der Landesdelegiertentag in Marburg liegt nun schon wieder einige Wochen hinter uns. Nordhessen war mit 33 Delegierten als zweitgrößte Bezirksgruppe Hessens gut vertreten.

Bei unseren Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich ausdrücklich für die dreitägige Teilnahme und Mitarbeit!

„Unser“ Jörg Bruchmüller trat nach 10 Jahren nicht mehr als Landesvorsitzender zur Wahl an. Er wird sich zukünftig für unsere Belange auf Bundes- und Europaebene für die Sache der GdP einsetzen. Vielen Dank Jörg für die gute Arbeit in dieser Zeit. Die GdP Hessen hat nun mit Andreas Grün aus Mittelhessen einen neuen Vorsitzenden, der mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde. Glückwunsch lieber Andreas!

Auf dem Delegiertentag wurden u.a. die Satzung geändert. Beim nächsten Landesdelegiertentag in vier Jahren werden wir ca. 60 Delegierte weniger einladen, um Kosten zu sparen. Nach den Satzungsanträgen folgten über 100

Auf die Straße!	6
Beteiligung Stadtverwaltung Kassel am Warnstreik	
Ein Wechsel an der Spitze	7
Der 25. Ordentliche Delegiertentag der GdP Hessen	
Bei Simba, Timon und Pumbaa	10
2. Musicalfahrt der GdP Nordhessen nach Hamburg	
Nicht jeder Unfall ist Zufall	11
Provozierte Verkehrsunfälle im polizeilichen Alltag	
Hilfe für Freunde	15
Die GdP Hessen unterstützt den Personalratswahlkampf der GdP Hamburg	
Der Alte und der Neue	17
Bericht über die JHV der Kreisgruppe Kassel	
Was wäre wenn?	19
Gedankengänge zur JHV der Kreisgruppe Kassel	
Jugendherbergen sind besser	21
„Reisebericht“ von der Fortbildungsveranstaltung an der HPA Wiesbaden	
Mudra – Das Schreckgespenst	23
Unzumutbare Zustände auch in der ältesten Kaserne der Polizei	
Wir sind unsere Zukunft	24
14. Bundesjugendkonferenz der Jungen Gruppe	
Betreuung der Neueinstellungen, Nachwuchsarbeit	24
Erfahrung gestaltet Zukunft	25
Der hessische GdP Seniorenvorstand auf der Bundesseniorenkonferenz	
Kassel läuft – wir laufen mit!	27
Der 8. Kassel-Marathon und die GdP war dabei	
In Gegenrichtung	29
Die erste Wanderung der Seniorenwandergruppe auf dem Grimmsteig	
GdP-Senioren für ein soziales Deutschland und Europa	29
Arbeitsklausur des Seniorenausschusses des DGB	
Die Rhön–Raues Klima, schöne Landschaften	
Die Seniorenfahrt der Bezirksgruppe Nordhessen im September	30

mit a n n

Anträge zu aktuellen polizeilichen Themen, eine große Menge von Beschlüssen für eine Verbesserung im Tarifbereich sowie zur Ausstattung bei der hessischen Polizei.

Der neue geschäftsführende Landesvorstand hat von euch ein dickes Bündel Arbeit gepackt bekommen, packen wir es in den nächsten 4 Jahren an und kämpfen für Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen. Näheres zum Delegiertentag könnt ihr in diesem Polizeireport lesen.

Hessenweit werden durch die Informationsaktion der GdP über das Hamburger Arbeitsgerichtsurteil viele Kolleginnen und Kollegen der Wachpolizei mit hoher Wahrscheinlichkeit zeitnah von der EG 6 in die EG 8 eingestuft. Kämpfen müssen wir hier noch für die Mitarbeiter z.B. in Kassel im Polizeigewahrsam, damit auch sie in den Genuss dieser Höhergruppierung kommen. Auch das sehen wir als großen Erfolg für unsere Beschäftigten der Wachpolizei.

Auf dem Landesdelegiertentag stellte sich unser neuer Innenminister Peter Beuth den Delegierten der GdP Hessen vor. Schon wenige Tage später wurde er von unserem Vorsitzenden Andreas Grün aufgesucht. Alle wichtigen, aktuellen GdP Themen und Forderungen wurden hier angesprochen. Interessant ist, dass sich Herr Beuth wenige Tage nach diesem Treffen in verschiedenen Medien gegen einen erneuten Personalabbau bei der Polizei aussprach. Leider wurde zu angedachten Änderungen bei der Beihilfe keine Mitteilung des Ministers bekannt.

Aber hier sollte der Minister wissen, dass die GdP sich keine Einschnitte bei der Beihilfe kampflos bieten lassen wird. Sollte es auch bei dem geplanten Lohndiktat der Landesregierung in den nächsten Jahren bleiben, werden wir uns sicher noch sehr viel näher kennenlernen, als ihm lieb sein dürfte.

Der neue Minister hat es nun in seiner Hand, die Tarifbeschäftigten und Beamten in seinem Ressort gerecht und fair zu besolden. Die Erhöhung der DUZ-Zulage muss auch weiterhin ständig präsent sein und gefordert werden.

Einen Erfolg konnten wir in Nordhessen verbuchen, indem wir im Dezember mit Herrn LPP Münch im Gespräch noch einmal die flächendeckende Ein-

führung des blauen Einsatzanzuges aus Eigensicherungsgründen einforderten. Im Januar wurde dies noch mit dem Titelbild der Deutschen Polizei verstärkt. Ein verletzter Kollege wird in Hamburg nach einer gewalttätigen Demo in Hamburg im grünen Einsatzanzug von zwei Kollegen im blauen Einsatzanzug weg getragen. Die Störer erkennen bei solchen Lagen sofort die gemischt bekleideten Polizeieinheiten sehr schnell als leichteres Angriffsziel. Bei den Jahreshauptversammlungen in Melsungen und Homberg war dies auch der Auftrag an uns, sich hierum zu kümmern.

Nun hat fast jeder Kollege in Nordhessen in den letzten Monaten einen neuen blauen Einsatzanzug bekommen. Es geht doch.

Das Babyprojekt der Jungen Gruppe Nordhessen ist mit Erfolg angelaufen. Die ersten Geschenke wurden an die jungen Eltern in Form eines Geschenkgutscheines für den dm-Drogeriemarkt über 20.-€, einem „Body“, einem Gutscheineft (Wert ca. 40.-€) und einer GdP Gummiente übergeben. „Ihr Kinderlein kommet!“ wird, davon bin ich überzeugt, eine gelungene Aktion. Bitte meldet uns im PR-Büro das freudige Ereignis, wenn es Euch ereilt hat.

Zur zweiten Musicalfahrt waren wir in Hamburg, was allen Beteiligten augenscheinlich viel Spaß bereitet hat. Der Kassel Marathon wurde von der GdP auch wieder mit vielen aktiven Läufern und Walkern unterstützt. Mit der Erkenntnis das Sport für die Gesunderhaltung der Kolleginnen und Kollegen wichtig ist, waren wir lange vor dem behördlichen Gesundheitsmanagement auf dem richtigen Weg. Danken möchte ich hier allen Aktiven im GdP Shirt „Mit uns läuft's“, allen Helfern am GdP Stand bei km 40 an der Stecke und Monika Sadowski-Jacobi von der Frauengruppe, die für die Organisation verantwortlich war sowie Ralph Klenz, der unser Sponsoring verbessert hat.

Zum Ende dieses Vorwortes möchte ich euch alle in Nordhessen auf die River Boat Party der KG Kassel am 11.07.2014 hinweisen. Wir laden euch alle dazu ganz herzlich ein – natürlich auch die Kolleginnen und Kollegen aller nordhessischen Kreisgruppen. Diese Party auf dem Schiff mit Live-Band und DJ wird sicher eine klasse Veranstaltung. Macht

mit und meldet euch an! Näheres dazu findet Ihr auch in diesem Heft. ■

Euer
Stefan Rüppel
Vorsitzender der GdP Nordhessen



Terminkalender auf einen Blick

Die Bezirksgruppe Nordhessen macht auf folgende Veranstaltungen aufmerksam:

Wandertermine der Seniorengruppe

30. Juli 2014

24. Sept. 2014

26. Nov. 2014

Bitte anmelden bei Volker Zeidler Tel.: 0561/5060852

11. Juli 2014

Riverboatparty auf der Fulda

Die Kreisgruppe Kassel lädt Freunde und Mitglieder der GdP Nordhessen herzlich ein

18. Juli 2014

Seniorenachmittag der Bezirksgruppe Nordhessen in Kassel an der Fulda bei PSV Grün-Weiß

10. Sept. 2014

Seniorenfahrt nach Fulda mit anschließendem Grillen Anmeldungen bitte unter Tel.: 0561/ 910-1012

21. Nov. 2014

Jubilarsehrung der KG Kassel

E-Mail an:

gdppps@t-online.de

www.gdp.de/hessen

AUF DIE STRASSE !!

BETEILIGUNG DER KREISGRUPPE STADTVERWALTUNG KASSEL AM WARNSTREIK

Anfang März fand die Jahreshauptversammlung (JHV) der Kreisgruppe Stadtverwaltung Kassel/Ordnungsamt statt und weil genau zu diesem Zeitpunkt die Tarifverhandlungen für die Kommunalbediensteten in die heiße Phase gingen, wurden die ersten Vorbereitungen für die anstehenden Arbeitskämpfmaßnahmen im Willi-Seidel Haus besprochen.

Auf der gut besuchten JHV mit den üblichen Tagesordnungspunkten teilte Dieter Eberhardt dem Gremium mit, dass er mit Wirkung zum 30.06.2014 von seinem Amt als Kreisgruppenvorsitzender nach 3 Jahren im Amt aus persönlichen Gründen zurücktreten wird. Kreisgruppenvorsitzender wird nach Dieter Eberhardts Rücktritt sein bis 2015 gewählter Stellvertreter im Vorstand, Dieter Hering. Der Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen bedauert den Rücktritt von Dieter Eberhardt, denn ihm ist es gelungen, in den letzten Jahren die Kreisgruppe von der Mitgliederzahl her fast zu verdoppeln. Dieter haben wir in seiner Amtszeit als engagierten und kämpferischen Gewerkschafter kennen und schätzen gelernt.

Schon kurz nach der JHV wurde aus der Ankündigung von Protestmaßnahmen gegen die stockenden Verhandlungen dann ernst. Für den 18.03. hatte ver.di Nordhessen zum ersten Warnstreik in der Kassler Innenstadt in dieser Tarifrun-



de aufgerufen. Kernforderungen des DGB waren im TVÖD-Bereich 3,5 % mehr Lohn für alle Beschäftigten sowie ein monatlicher Sockelbetrag von monatlich 100.-€ für alle. Eine knackige Forderung, deren Umsetzung sicher nicht leicht werden würde.

Versammlungsort zur ersten Demonstration für die GdP-Mitglieder war wie bereits in den vergangenen Jahren das Königstor vor dem Dienstgebäude der Städtischen Werke. Von 52 Mitgliedern

der KG Ordnungsamt kamen 45 zu dieser Kundgebung! Daran dürfen wir uns bei unseren Verhandlungen auf Landesebene im kommenden Winter ruhig mal messen lassen. Unterstützt wurden sie von einigen Mitgliedern des Vorstandes der Bezirksgruppe Nordhessen. Schnell waren die GdP Westen mit dem Aufdruck „Wir streiken“ angezogen, die Ratschen und Pfeifen verteilt. Mit rund 1800 Kolleginnen und Kollegen zogen wir vom Königstor über die Wilhelmshöher Allee zum Rathaus. Hier traf ein weiterer Demonstrationszug von ver.di ein und vereinigte sich mit uns. In ihren Reden machten die Kolleginnen und Kollegen deutlich, warum sie auf der Straße waren. „Wir sind es wert!“ das war das Motto und darauf basierte auch die Forderung der Arbeitnehmerseite in den Tarifverhandlungen. Alle GdP-Teilnehmer des Warnstreiks bekommen analog wie bei ver.di das ihnen zustehende Streikausfallgeld für diesen Tag von der GdP Bund nachträglich bezahlt.

Da die Arbeitgeber bis dahin keinerlei Angebot vorgelegt hatten und die bundesweiten Warnstreiks der ersten Runde ignorierten, standen wir am 26.03. mit den Kolleginnen und Kollegen unserer GdP Kreisgruppe Stadtverwaltung Kassel/Ordnungsamt erneut auf der Straße. Man sollte die Bereitschaft zum Kampf für die



Sitzblockade auf der Kreuzung Altmarkt

eigene Sache nicht unterschätzen. Erneut kam fast die gesamte Kreisgruppe zusammen, auch diesmal war das Rathaus Ziel der Demo. ver.di schickte an diesem Tag aus drei verschiedenen Richtungen Demo-Züge in die Stadt. Erwartungsgemäß brach der gesamte Innenstadtverkehr zusammen. Wer auf einen Bus oder eine Bahn der KVG wartete, der wartete vergeblich, denn kein öffentliches Verkehrsmittel fuhr an diesem Tag, genau wie am ersten Streiktag. Das Chaos war komplett. Der lange Demonstrationszug musste aufgrund des weiten Weges auf der Altmarktkreuzung eine längere Pause einlegen.

Rein Zufällig kamen hier fast zeitgleich die beiden anderen Züge aus Richtung Ihringshäuser Str. und Leipziger Str. zusammen. Nun waren wir zusammen ca. 5500 Streikende. Eine beeindruckende Kulisse, die man auch in anderen Städten der Republik beobachten konnte. Im Zug lief der ver.di Bundesvorsitzende Bsirske zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der GdP. Am Königsplatz zu den Kundgebungen angekommen, stellten wir mit Freude fest, dass der gesamte Platz von Menschen „gefüllt“ war. Bei herrlichem Wetter standen wir als GdP Nordhessen zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen der GdP aus der Bundespolizei auf dem Königsplatz.

Der Erfolg sollte nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die GdP Bund war

Verhandlungspartner in der großen Tarifkommission und konnte ein aus meiner Sicht ausgesprochen gutes Ergebnis präsentieren: Ab dem 01.03.2014 für alle Beschäftigten des Bundes und der Kommunen 3 % mehr Lohn, mindestens aber 90 € für jeden Mitarbeiter Gehaltszuwachs im Monat! Ab dem 01.03.2015 noch einmal 2,4 % mehr Lohn für alle Beschäftigten. Wenn man den Sockelbetrag von 90,- € näher betrachtet stellt man schnell fest, dass dies erstmals eine wirklich soziale Komponente des Tarifergebnisses ist.



In der Praxis bedeutet das für alle Beschäftigten bis zur Entgeltgruppe 8 eine kräftige Gehaltssteigerung, die den Abstand „nach oben“ etwas verringert. Und wenn wir in unsere Behörde blicken, dann stellen wir schnell fest, dass bei einem ähnlichen Abschluss in Hessen mindestens 80 Prozent der Tarifbeschäftigten in der Polizei davon profitieren würden.

Von diesem Abschluss sollte sich bei der nächsten Tarifverhandlung das Land Hessen leiten lassen. Der wiederholt pro-

pagierte hessische „eigene Weg“ bedeutet unnötige und teure Sonderverhandlungen. Wenn man dann die in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebene Ansage von 1 % Gehaltserhöhung für Beamtinnen und Beamte betrachtet oder gar die für 2015 verkündete Nullrunde, dann kann man ahnen, wohin die hessische Arbeitgeberseite in den nächsten Verhandlungen will. Sind diese „Diktate“ nicht verfassungswidrig – die Kolleginnen und Kollegen von ver.di klagen wegen genau dieser Regelung gegen das Land Rheinland-Pfalz vor dem BVerfG – werden wir alle auf die Straße müssen, um ein vernünftiges Tarifergebnis zu erzielen.

Wir rufen dem neuen Hausherrn im „Weißen Haus“ in Wiesbaden schon jetzt zu: Herr Beuth, nun liegt der Ball bei ihnen, wenn es soweit ist, setzten sie sich für ihre Beschäftigten und die Beamten in Hessen ein, damit wir diesen Abschluss für uns so übernehmen können!

Bedanken möchte ich mich bei dem Vorstand der KG Stadtverwaltung Kassel/Ordnungsamt für die gute Durchführung beider Veranstaltungen und bei den Kolleginnen und Kollegen für die rege Teilnahme! Fotos von beiden Warnstreiktagen könnt ihr auf der Homepage der GdP Hessen anschauen. An beiden Warnstreiktagen trat je eine Kollegin in die GdP Kreisgruppe Stadtverwaltung ein. Auch dies ist ein echter Erfolg. ■

Stefan Ruppel
Bezirksgruppenvorsitzender

EIN WECHSEL AN DER SPITZE

DER 25. ORDENTLICHE DELEGIERTENTAG DER GDP HESSEN IN MARBURG

Es ist eine Veranstaltung, die sich nur alle vier Jahre wiederholt. Der Landesdelegiertentag der Hessischen GdP findet immer im Vorfeld des später im Jahr stattfindenden Bundeskongresses der GdP statt, um die inhaltlichen Schwerpunkte des Landesverbandes zu beschließen und diese dann in die bundesweite Diskussion einzubringen. Oftmals ist solch ein Delegiertentag aber auch ein Punkt für Wechsel. Und in diesem Jahr fand solch ein historischer Wechsel statt.

Die „Ära Jörg Bruchmüller“ geht nach 10 Jahren für die hessische GdP zu Ende. Jörg hatte schon lange vor dem Delegiertentag erklärt, dass er sich nicht um eine weitere Amtsperiode bemühen werde. Er

hatte im geschäftsführenden Landesvorstand schon lange die Weichen für sein Ausscheiden gestellt und Andreas Grün von der Bezirksgruppe Mittelhessen war zu seinem designierten Nachfolger erklärt worden.

Mit Jörg beendet ein Ausnahmegewerkschafter seine Tätigkeit auf Landesebene. Jörg hat viele Akzente in der gewerkschaftspolitischen Arbeit der GdP setzen können. So zähle ich dazu die Tarifabschlüsse auf Landesebene, die in Hessen ja seit 2004 durch das Ausscheiden des Landes aus der TdL notwendig geworden sind. Diese Abschlüsse tragen auch die deutliche Handschrift von Jörg Bruchmüller. Jörg hat sich in diesen 10

Jahren aber auch zum profilierten Redner und zum Gesprächspartner auf Augenhöhe für alle politischen Verantwortungsträger entwickelt. Mir bleibt an dieser Stelle nur, Jörg für sein herausragendes Engagement zu danken. Danken möchte ich an dieser Stelle aber auch seiner Familie und vor allem seiner Frau Kerstin, die ihm immer den Rücken freigehalten hat und damit auch einen ganz wesentlichen Anteil an Jörgs Erfolg hat.

Aber Jörg hört natürlich nicht ganz auf. Er ist weiterhin Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes – was es vor ihm für die hessische GdP noch nie gegeben hat – und hat nun auch Verantwortung auf europäischer Ebene



Nordhessische Delegierte

im Vorstand von Eurocop übernommen. Für diese neuen Aufgaben wünschen wir Jörg viel Erfolg und ein glückliches Händchen, möglichst viel für die Kolleginnen und Kollegen durchzusetzen.



**Amtsübergabe von Jörg Bruchmüller
an Andreas Grün**

Andreas Grün wurde mit einem Ergebnis von 93,6 % zum Vorsitzenden gewählt. Er hat in den vergangenen Jahren schon oft unter Beweis gestellt, dass er für diese Aufgabe sehr gut geeignet ist. Wir wünschen auch Andreas, dass er die „Erdung“ nicht verliert und viel für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen erreicht. Und für uns Nordhessen ist es wichtig, dass auch wir im künftigen geschäftsführenden Landesvorstand vertreten sind. Stefan Ruppel wurde Landschriftführer und hat damit eine Schlüs-

selfunktion in der hessischen GdP inne. Er wird sich in Zukunft – neben anderen Aufgaben – zusammen mit Peter Wittig um die Ausgestaltung des Seminarangebotes für die Mitglieder kümmern.

Dann wären wir auch schon bei den inhaltlichen Abläufen des Delegiertentages außerhalb der Wahlen. Wir haben in den zwei Tagen 112 Anträge teilweise intensiv, kontrovers und dennoch im Interesse der Kolleginnen und Kollegen diskutiert und beschlossen. Für unsere nordhessischen Anträge können wir sagen, dass beispielsweise alle Anträge für den Tarifbereich beschlossen worden sind. Jetzt hoffen wir auf eine erfolgreiche Arbeit des Landesvorstandes, der die Aufgabe hat, diese Beschlüsse in praktische Gewerkschaftspolitik umzusetzen.

Der zweite Tag des Kongresses wird traditionell mit einem offiziellen Teil ausgestattet, zu dem die Behördenleiter aller Präsidien und auch der Chef der Hessischen Polizei, der Innenminister und damit der Amtsneuling Peter Beuth, eingeladen werden. Der Minister hatte sich schon im Vorfeld geziert, unseren Delegiertentag zu besuchen, was aber als „Büroversehen“ dargestellt wurde. Sei es drum, von seinem Auftritt hatten wir uns deutlich mehr erwartet. Der Innenminister musste seine Rede von einem Konzept ablesen und blieb in vielen Themen ausgesprochen allgemein. Nur soviel sei bemerkt, dass wir von einem Innenminister mehr erwarten, als Lob für seine Beschäftigten aus einem vorverfassten Redemanuskript abzulesen. Zum Personalabbau, den angeblich anstehenden Einschnitten in die

Beihilfe, zur derzeitigen Personalsituation auf den Dienststellen blieb er seine Antworten schuldig. Dies, obwohl Andreas Grün mit seiner Begrüßungsrede ihm alle Themen, die Hessische Polizistinnen und Polizisten beschäftigten, in einem breiten Fächer aufgezeigt hatte. Vielleicht wird es ja noch besser, aber dieser Auftritt war – und da war ich mir mit vielen Delegierten einig – noch nicht „Ministerlike“.

Natürlich gehört zu solchen Kongressen auch, dass man sich abends mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bezirksgruppen trifft und austauscht. Dies war am Abend der Bezirksgruppen in der Marburger Innenstadt in einer urigen Kneipe möglich. Und auch der GdP Abend in einem Stadtteil Marburgs war kurzweilig und unterhaltsam.

Nach knappen 3 Tagen waren alles Beschlüsse gefasst. Dass dies möglich war, lag auch an der strammen Verhandlungsleitung durch eine Person, die ihr alle kennt: Klaus Vestweber. Er und sein 3-köpfiges Team hatten souverän durch den Kongress geführt und manche Woge, die sich aufgebaut hatte, geglättet. Auch dafür möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danken.

Ach übrigens: Wer meint, dass der Kongress zu groß und zu teuer sei, dem können wir folgendes mitteilen. Die 3 Tage haben gerade ausgereicht, um alle notwendigen und von den Kolleginnen und Kollegen geforderten Beschlüsse zu fassen. Wir haben mit einer Satzungsänderung begonnen, die Zahl der Delegierten zu verringern, um Kosten zu sparen. Auch dies war kein leichter Beschluss, bedeutet doch Delegation auch Teilhabe an Entscheidungen, die durch eine kleinere Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch ausgedünnt wird. Aber es ist jetzt so beschlossen und bedeutet weniger Kosten. Auch das dürfte in Eurem Sinne sein. ■

Volker Zeidler
Bezirksgruppenvorstand



BEI SIMBA, TIMON UND PUMBAA

2. MUSICALFAHRT DER BEZIRKSGRUPPE NORDHESSEN NACH HAMBURG

Bereits zum zweiten Mal organisierte die GdP Nordhessen mit Peter's Reisedienst in Kassel und Marcus Leitschuh von der Freiherr-vom-Stein Schule in Immenhausen eine Musicalfahrt nach Hamburg.

Es wurden die Musicals „Rocky“, „Phantom der Oper „ und „König der Löwen“ angeboten. Rocky zum unschlagbaren Preis für 74 € incl. der Busfahrt.

Ganz schnell liefen im Dezember die Anmeldungen der Kolleginnen und Kollegen bei uns ein, so dass wir insgesamt 71 Personen der GdP mit der Gruppe aus Immenhausen (120 Personen) zusammen hatten.

Bunt gemischt waren wir mit Pensionären und jüngeren Kollegen mit Kindern und Aktiven aus allen Bereichen bei bester Stimmung pünktlich unterwegs.



In Hamburg früh angekommen konnte jeder noch gemütlich im Fischrestaurant Störtebeker lecker essen und im Anschluss die Zeit für einen Spaziergang an den Landungsbrücken oder auf der Reeperbahn in der Sonne nutzen.

Dann ging es los! Die Gruppen teilten sich in die vorgesehenen Musicaltheater auf und es folgten schöne Stunden. Im Anschluss wurden alle Reisenden wieder „eingesammelt“. Man konnte nun in den

beiden Bussen die freudigen Gespräche hören und glückliche Gesichter der Kolleginnen und Kollegen sehen.

Ein gelungener Tag ging zu Ende.

Anmerken möchte ich hier, dass jeder Reisende den Musicalpreis selbst bezahlt hat und das der GdP Nordhessen keine Kosten entstanden sind. Attraktiv werden unsere Musicalreisen durch die fairen Angebote der Firma Peter's Reisedienst für die GdP.

Im Herbst wird eine weitere Musicalfahrt nach Bochum zu Starlight Express und nach Oberhausen zu Sister Act geplant. Näheres kommt rechtzeitig. ■

Stefan Ruppel
Bezirksgruppenvorsitzender

UND NOCH EIN NACHTRAG ZU STEFANS BERICHT:

Als im Dezember das Angebot für die Musicalfahrt kam, waren meine Frau und ich ziemlich unentschlossen und so blieb die Entscheidung, letztlich doch mitzufahren, eine ganze Weile zwar im Gedächtnis, wurde aber nicht getroffen. Anfang Januar wollten wir uns dann anmelden und mussten uns anhören: Alles ausgebucht! Aber wir kamen auf eine Warteliste und aufgrund der danach noch ungebrochen starken Nachfrage wurde ein weiterer Bus gechartert und unsere Fahrt konnte Ende März losgehen.

Warum haben wir so lange überlegt? Wir wollten in das Musical „Rocky“ und waren skeptisch, ob das etwas für uns sei (besonders meine Frau hatte Zweifel, weil es sich auf den ersten Blick um ein reines „Männerthema“ handelt). Aber wir haben die Fahrt in keiner Weise bereut. Im Gegenteil: Die Inszenierung von Rocky ist grandios und die Technik phänomenal.

Ich möchte Euch zwei Dinge ans Herz legen:

Zögert nicht lange, wenn die GdP wieder eine Musicalfahrt anbietet, das Angebot ist unglaublich günstig und die Fahrten im Kreise der Kolleginnen und Kollegen machen einen Heidenspaß.

Zum Zweiten sind die Musicalinszenierungen in Hamburg einfach toll und ab November gibt dann auch in einem neuen Theater (direkt neben der Halle, in der „König der Löwen“ aufgeführt wird) eine neue Attraktion: das Musical „Das Wunder von Bern“ in der die Fußballweltmeisterschaft von 1954 verarbeitet wird. Auch ein „Männerthema“? Lassen wir uns überraschen. ■

Volker Zeidler
Seniorengruppe Nordhessen



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum
Redaktion/Redaktionsanschrift:
Stefan Ruppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Sauerländer

Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Ruppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

NICHT JEDER UNFALL IST ZUFALL

PROVOZIERTE VERKEHRSUNFÄLLE IM ALLTAG POLIZEILICHER ARBEIT

„Jeder kann zum Opfer werden“, so formuliert der GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungen) den Betrug durch manipulierte Verkehrsunfälle, der bei Betrügereien zum Nachteil von Versicherungen immerhin auf Hitlistenplatz 2 liegt. Nach letzten Erhebungen des GDV entsteht ein jährlicher volkswirtschaftlicher Schaden von Zwei Milliarden Euro.

Der GDV geht davon aus, dass jeder 8. Verkehrsunfall ein Betrug ist und jeder Fahrzeugführer im Durchschnitt alle 9 Jahre einen Unfall hat. Diese Zahlen beinhalten auch polizeilich nicht aufgenommene Unfälle. Die Bearbeitung der Unfallbetrügereien obliegt beim Polizeipräsidium Nordhessen dem ZK 20.

Für den Schutzmann und die Schutzfrau am Unfallort gilt, dass der Unfallort ein Tatort sein kann und mit meinem Artikel möchte ich das Bewusstsein wecken, immer auch die Möglichkeit des provozierten Unfalles in Betracht zu ziehen.

Die Versicherungen unterscheiden bei den manipulierten Unfällen fünf Kategorien:

AUSGENUTZTER UNFALL

Hier handelt es sich um einen tatsächlichen Unfall, bei dem der entstandene Schaden nachträglich erweitert wird, um so eine größere Schadenersatzleistung zu erzielen.

FINGIERTER UNFALL

Es gab tatsächlich gar keinen Unfall, sondern lediglich um die Geltendmachung eines vorsätzlich herbeigeführten Schadens.

FIKTIVER UNFALL

Neue Techniken machen es möglich, dass diese Art von Unfällen nur über Schadenmeldungen auf dem Papier, über telefonische Meldungen bzw. über Service-Hotlines stattfinden kann.

PROVOZIERTER UNFALL

Hier macht sich der oder die Täter bestimmte Verkehrssituationen zu Eigen, die zur Herbeiführung eines Schadenfalles

ausgenutzt werden können. Er lauert seinem Opfer entweder an einer günstigen Stelle auf oder nutzt spontan das Fehlverhalten eines anderen Verkehrsteilnehmers aus.

DER ABGESPROCHENE UNFALL

Die Beteiligten kennen sich und der Schadenfall ist von vorn herein vereinbart. Dabei kommen vor allem Unfälle in Frage, deren Verursachung mit Verwarnung belegt werden kann, also besonders Unachtsamkeit beim Fahrstreifenwechsel, Auffahr- oder Parkplatzunfälle. Man will schließlich Geld erwirtschaften und es nicht für Bußgelder ausgeben oder gar Punkte in Flensburg kassieren.

Für unsere Arbeit sind im Wesentlichen zwei Betrugsvarianten von Bedeutung, nämlich der provozierte und der abgesprochene Unfall, die ich hier näher betrachten möchte.

DER PROVOZIERTE UNFALL

Was wir nie vergessen sollten ist, dass der provozierte Unfall einen Verbrechenstatbestand gemäß § 315 b StGB darstellt. Der vermeintliche Unfallverursacher wird zum Opfer. Er selbst ist sich meistens nicht bewusst, dass er in eine Falle getappt ist. Das gilt besonders in der „Schockphase“ kurz nach dem Unfall.

Dabei kommen als provozierte Unfälle grundsätzliche alle Unfallarten in Frage. Der Täter tritt ja als „Geschädigter“ in Erscheinung und nimmt gegebenenfalls auch Verletzungen seines Opfers billigend in Kauf. Lauern der oder die Täter einem Opfer auf, wählen sie meistens eine abgelegene oder besondere Örtlichkeit aus, um unliebsame neutrale Zeugen zu vermeiden. Spontan provozierte Unfälle setzen auf das augenscheinliche Fehlverhalten – beispielsweise durch Ortsunkenntnis oder Ablenkung des Opfers infolge einer unübersichtlichen Situation – und können sich an jeder Örtlichkeit ereignen.

Wie erkenne ich die Möglichkeit eines solchen Tatbestandes als Polizist oder Polizistin bei der Unfallaufnahme?

Beim „Auflauern“ kommen wie schon beschrieben häufig, aber nicht nur abge-

legene oder speziell ausgewählte Örtlichkeiten in Frage. In vielen Fällen gibt es Mittäter, die zur Herbeiführung des „Unfalles“ Regieanweisungen über Handy an den Täter gegeben haben und anschließend mitunter noch als Zeugen für den Täter auftreten. Deshalb ist es ratsam, auf das Verhalten vermeintlich unbeteiligter Personen zu achten, die sich als Zeugen ausgeben. Ist der Auftritt glaubwürdig oder ist er es nicht? Sind die Beobachtungen vom angegebenen Standort des Zeugen möglich und schlüssig? Und wie geht der Unfallverursacher mit dem „Zeugen“ um? Duzt er ihn? Gibt es Hinweise darauf, dass sie sich kennen können?

In meiner Dienststelle sind in der letzten Zeit bei der Bearbeitung häufig Fahrstreifenwechsel und Parkplatzunfälle aufgefallen (siehe nachfolgende Fotos). In der Rangfolge kamen dann Auffahrunfälle und in einigen Fällen auch Vorfahrtsmissachtungen. Bei den Auffahrunfällen ist eine beliebte Variante das sogenannte „Nachziehen“, d. h. der Täter fährt an einigen Ampelanlagen noch bei Gelblicht durch und wiegt den Nachfolgenden in der trügerischen Sicherheit, auch die Gelbphase noch voll zur Durchfahrt zu nutzen. Folgt das Opfer tatsächlich nach, kommt an einer der nächsten Ampeln – mitunter auch schon bei Grünlicht – das unerwartete Abbremsen. Ein erstes Misstrauen ist also angesagt, wenn der „Aufgefahrene“ glaubhaft angibt, es sei bei sehr frühem „Gelb“ oder auch bei „Grün“ aus unerklärlichen Gründen gebremst worden.

Bei den Opfern handelt es sich überwiegend um unsichere Verkehrsteilnehmer, sprich ältere Menschen, ortsunkundige Fahrer oder Fahranfänger. Die Verkehrssituationen sind meistens klar.

Es wird von den Tätern auch der Umstand genutzt, dass für die gründliche Aufnahme eines Unfalles bei relativ glimpflichem Verlauf infolge Zeitmangel oder Auftragsdruck eine gründlichere Recherche sich von selbst ausschließt. Der Geschädigte ist meistens gelassen und besteht nicht unbedingt auf eine polizeiliche Unfallaufnahme, in der Regel aber auf ein Schuldanerkenntnis durch sein Opfer.

Der vermeintliche Verursacher hingegen beteuert vehement seine Unschuld und gibt dem augenscheinlich Geschädigten die alleinige Schuld an der Verursachung.

Es gibt keine neutralen Zeugen. Es gibt aber Mitfahrer beim vermeintlich Geschädigten – sprich Täter (Freunde, Bekannte). Aber auch die gibt es beim augenscheinlichen Unfallverursacher und decken sich deren Aussagen mit dem des Fahrers, ohne dass Gelegenheit zur Absprache war, dann heißt es „aufpassen“.

Das geschädigte Fahrzeug kann hochwertig oder aber auch ein „Exot“ sein, auf jeden Fall ein Gewinn versprechendes Fahrzeug. Überwiegend bedienen sich die Täter der Marken Mercedes, BMW, Audi, also Fahrzeugen der sogenannten Premiumhersteller. Ein weiteres typisches Merkmal ist, dass diese Fahrzeuge nur kurze Zeit auf den Halter zugelassen sind und häufige Fahrzeugwechsel stattfinden. Mitunter befinden sich am Fahrzeug auch Kurzzeit- oder rote Händlerkennzeichen, da hier Kosten für einen Versicherungsvertrag vermieden werden.

Die Schadenschilderung des Täters ist meistens sehr allgemein gehalten, um bei Nachfragen noch die eine oder andere Sachverhaltsanpassung zu bringen. Nachfragen werden meistens erst mit einer Zeitverzögerung nach einem kurzen Nachdenken und nicht unmittelbar beantwortet.

Wenn mir bei der Unfallaufnahme etwas „komisch“ vorkommt, wie gehe ich dann vor?

Der bzw. die aufnehmende Kollege/Kollegin sollte die Schaden- und Spurbilder an den beteiligten Fahrzeugen genau in Augenschein nehmen und auf Kompatibilität bzw. Plausibilität zur Schilderung des „Geschädigten“ prüfen. Oft besteht nämlich dann ein Widerspruch zwischen Unfallschilderung und Schäden- oder Spurenlage. Der Gesamtzustand des „geschädigten“ Fahrzeuges sollte auch in Augenschein genommen werden, besonders dahingehend, ob gegebenenfalls Vorschäden zu erkennen sind.

Wenn man unsicher ist, ob es sich um einen provozierten Unfall handelt, sind Fotos von den Schäden und Spuren an allen beteiligten Fahrzeugen zu fertigen.

Und auch hierbei sind zwar nur wenige, aber wichtige Details zu beachten: Das Foto sollte „orthogonal“ aufgenommen werden, d. h. rechtwinklig. Eine Schräghaltung der Kamera lässt Verzerrungen entstehen und verhindern oder erschweren eine eventuelle spätere Begutachtung. Außerdem muss unbedingt ein Zollstock/Maßstab angehalten werden, um später die Höhenverhältnisse dokumentieren zu können.

Bei unübersichtlichen Unfallstellen sind Übersichtsfotos mit Blickrichtung in die jeweiligen Fahrtrichtungen der Beteiligten zu machen, gegebenenfalls auch aus den Gegenrichtungen. Und es sollten von allen Beteiligten die Versicherungsdaten notiert werden, um gegebenenfalls mit den Versicherern Kontakt aufnehmen zu können.

Bei Kurzzeitkennzeichen und roten Händlerkennzeichen muss unbedingt die Fahrzeugidentifizierungsnummer (FIN) des Fahrzeuges festgehalten und mit den Eintragungen im Zulassungsheft zusammen mit den Fahrzeugdaten verglichen werden. Die FIN ist zur Klärung der Fahrzeughistorie von Wichtigkeit, um eine mögliche Weitergabe des Fahrzeuges innerhalb einer Tätergruppe zu dokumentieren. Bei den vorgenannten Kennzeichen sollte auch der Grund der Fahrt erfragt werden. Beim angeblich geschädigten Fahrzeug sollte man auch auf die Halterzulassung achten.

Hat man bei der Unfallaufnahme einen Anfangsverdacht, bietet das Intranet gute Hilfestellungen. So sollte bei Verdachtschöpfung der mutmaßlich Verdächtige in „ComVor“ unter allen Beteiligungsarten, sprich Beschuldigter, Betroffener, Geschädigter, oder sonstige Person und Zeuge überprüft werden. Bei Auffälligkeiten und vor allem der Häufung von Beteiligungen an Verkehrsunfällen besteht ein weiterer Anhaltspunkt für einen Betrugsversuch. Hilfreich kann natürlich auch ein POLAS-Abgleich wegen zurückliegender Verkehrsdelikte sein, denn so kann z. B. eine Nötigung im Straßenverkehr auch ein Hinweis auf den Versuch eines provozierten Unfalles sein.

DER ABGESPROCHENE UNFALL

Bei dieser Betrugsart kennen sich alle Beteiligten und der Unfall muss sich auch nicht unbedingt so abgespielt haben, wie behauptet wird. Es kommen fast aus-

schließlich Unfälle in Frage, deren Verursachung mit Verwarngeld belegt wird, weil weder Punkte und noch hohe Bußgelder riskiert werden.

Die Unfallstelle wird meistens von den Beteiligten geräumt oder wird auch gar nicht genau angegeben bzw. gezeigt. Die Erfahrung hat auch gelehrt, dass der Unfall nicht unbedingt an der angegebenen Örtlichkeit geschehen sein muss. Zur polizeilichen Unfallaufnahme werden hier falsche Spuren (Glasscherben, abgerissene Fzg.-Teile) auf die Fahrbahn gelegt oder aber es fehlen Spuren, die vorhanden sein müssten.

Auch bei den abgesprochenen Fällen gibt es Auffälligkeiten bei den Fahrzeugen. Während in früheren Fällen meistens ein altes und ein neues Fahrzeug benutzt wurden hat sich dies in der letzten Zeit schon angeglichen. Hier bringt dann die Häufigkeit den Gewinn. Man bedient sich aber auch hier bei den Fahrzeugen hochwertiger Marken wie Mercedes, BMW, Audi u. ä., da bei diesen ein entsprechend hoher Schadenersatz geltend gemacht werden kann. Auch bei den abgesprochenen Unfällen sind kurzfristig vorher stattgefundenen Halterwechsel, Kurzzeit- oder Händlerkennzeichen Hinweise, die einen ersten Anfangsverdacht begründen.

Wie habe ich die Möglichkeit, einen abgesprochenen Unfall zu erkennen?

Zunächst an ganz simplen äußeren Merkmalen. Es handelt sich wieder um eine abgelegene oder wenig belebte Örtlichkeit, der Unfall ereignet sich in den Abend- oder Nachtstunden; es herrscht schlechte Witterung (Regen, Kälte) und es ist ein Tatbestand, der lediglich eine Ahndung mit Verwarngeld zur Folge hat. Fehlen dann Spuren wie beispielsweise Glasscherben, abgerissene Fzg.-Teile oder Schmutz vom Anstoß, gibt es keine neutralen Zeugen oder gibt es keine Verletzten, obwohl die Schäden dies vermuten ließen, dann ist oberste Achtsamkeit geboten.

Bei den Fahrzeugen kann ein Verdacht aufkommen, wenn es sich um ein älteres Fahrzeug, aber auch hochwertiges, älteren Baujahres handelt. Zusätzlich werden nämlich oft Kaskoschäden zur Abrechnung gebracht. Und auch hier gilt höchste Aufmerksamkeit bei Kurzzeitkennzeichen, kurz vor dem Unfall auf den Halter zugelassenen Fahrzeugen. Konkret

nachfragewürdig ist der Umstand, wenn das Fahrzeug noch auf den vorigen Halter zugelassen ist, denn dieses Verfahren wird gewählt, um eine Hochstufung der Versicherung zu umgehen.

Genauso ist es, wenn es sich beim verursachenden Fahrzeug um einen Mietwagen handelt. Hier besteht natürlich gar kein Risiko, Versicherungsrabatte zu verlieren. Beliebt sind auch die Miet-Sprinter von Möbelhäusern, die man kostengünstig anmieten kann und bei denen dieses Risiko auch ausgeschlossen ist. Genauso verdächtig kann die Verursachung mit einem Firmen-Lkw sein oder mit einem „rückstufungsfreien“ Fahrzeug, sprich Fahrzeugen mit Versicherungskennzeichen, Wohnmobil oder landwirtschaftlichen Fahrzeugen.

Beim „geschädigten“ geschädigten Fahrzeug handelt es sich meist um hochwertige Fahrzeuge oder Exoten (Jaguar, Maserati usw.) oder aber um ältere Fahrzeuge, die dennoch einen lohnenden Gewinn versprechen (Daimler S-Klasse, Audi A8, 7er BMW). Auch diese Fahrzeuge werden oft erst kurz zuvor auf den Halter zugelassen, haben oft Kurzzeitkennzeichen oder Händlerkennzeichen.

DER TÄTERKREIS

Die beteiligte Altersgruppe liegt normalerweise zwischen 20 und 50 Jahren. Es handelt sich überwiegend männliche Personen, während Frauen erst nach dem Crash als Fahrerinnen/Beifahrerinnen oder als Zeuginnen bzw. Halterinnen auftreten. Und es besteht oft ein eklatantes Missverhältnis zwischen dem sozialem Status des Geschädigten und dem Wert des benutzten Fahrzeuges. Aber auch gleiches Alter, gleicher Geburtsort, gleiche Nationalität oder räumliche Nähe der Wohnorte sprechen für eine Verbindung zwischen der Beteiligten.

Bei einem abgesprochenen Unfall erfolgt immer ein sofortiges Schuldanerkenntnis, es besteht also ausdrückliches Einvernehmen der Beteiligten zur Schuldfrage. Nur selten wird eine gewisse Unstimmigkeit gespielt. Die Unfallschilderung ist allgemein, unkonkret, um später eventuell noch eine Sachverhaltsanpassung durchführen zu können. Bei Rückfragen bekommt man keine spontane Antwort, sondern erst wird überlegt und dann geantwortet. Und oft passen Hergangsschilderung und Endstand der Fahrzeuge nicht zusammen.



Opferfahrzeug mit dem typischen Spurenbild (Reifenantragsspuren) vom Täterfahrzeug, das nach rechts in das Opferfahrzeug hineingelenkt wurde.



Täterfahrzeug, das bei einem vom Täter behaupteten Vorfahrtsfall dem Opferfahrzeug in die linke Fahrzeugseite fuhr. Anhand der dargestellten Spuren und Schäden an beiden Fahrzeugen hat sich der Schadensfall tatsächlich bei einem Fahrstreifenwechsel ereignet.

Für den aufnehmenden Beamten oder die Beamtin gilt bei einem ähnlichen Sachverhalt, dass man auch nach dem Grund für die Nutzung des Miet- oder Firmenfahrzeuges fragen kann und wenn man dann keine plausiblen Antworten bekommt, sollten die Alarmglocken läuten. Das gilt natürlich auch dann, wenn bei Miet-LKW von Möbelhäusern gar keine Ladung im Fahrzeug vorhanden ist oder nur Gegenstände geladen sind, für die ein LKW nicht nötig wäre; außerdem feststellen und auffällig kann auch sein, dass die Unfallstelle abseits des Weges vom Abfahrtsort zum Ziel liegt.

Und wenn ihr dann Zweifel an der Schilderung, am Unfallhergang habt, Ungereimtheiten bei den Fahrzeughaltern

oder Fahrern entdeckt, die Zeugen sich in Widersprüche verwickeln und vieles nicht zu dem passt, was Euch erzählt wird, dann seid wachsam und geht besonders sorgfältig vor. Denn heute ist es der Bürger oder die Bürgerin, die Opfer dieser Betrüger werden und morgen seid ihr es selbst. Für Fragen stehen wir natürlich auch gern zur Verfügung. Wir kennen auch unsere „Pappenheimer“ bzw. „Kundschaft“, denn viele Verdächtige tauchen immer wieder im gleichen Zusammenhang auf. Ruft uns also an. Wir sind für Euch da. ■

Heinz Hedruch
Kreisgruppe Kassel

Quellennachweise:

Literatur des GDV Berlin zur Kfz.-Kriminalität und Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH

HILFE FÜR FREUNDE

DIE GDP HESSEN UNTERSTÜTZT DEN PERSONALRATSWAHLKAMPF DER GDP HAMBURG

Es war eine Mission, die wir in dieser Form noch nicht gemacht hatten. So war es nicht verwunderlich, dass einige die Frage stellten, wie denn dieser Einsatz sinnvoll gestaltet werden könne. Was hatten wir denn vor? Auf dem Führungsseminar im letzten Jahr hatte Stefan Rüppel in Brakel Kollegen aus Hamburg kennengelernt und die hatten von der schwierigen Situation der GdP Hamburg für die anstehenden Personalratswahlen 2014 erzählt. Lars hatte dann angeboten, die Kolleginnen und Kollegen der GdP Hamburg in der „heißen Phase“ ihres Wahlkampfes zu unterstützen.

So wurde dann Anfang diesen Jahres der Plan geschmiedet, mit hessischen Kolleginnen und Kollegen die Hamburger Wahlkämpfer zu unterstützen. Anfang Mai war es dann soweit. Wir fuhren von Kassel mit einem gemieteten Kleinbus und 8 Kolleginnen und Kollegen nach Hamburg, ein Kollege der GdP Frankfurt, Marcel Müller, hatte sich mit dem ICE auf den Weg in die Hansestadt gemacht.



BZG NH vor PP Hamburg

Gegen Mittag war dann unser erstes Ziel erreicht, die Polizeiakademie Hamburg in Winterhude. Dort hatte der Landesbezirk mit Genehmigung der Schulleitung am Montag einen Stand aufbauen dürfen. Wir verteilten das Werbematerial und unsere angeblich trockene, hessische Art half dann auch, beim Mittagstisch mit den Kolleginnen und Kollegen der Akademie ins Gespräch zu kommen. Den Nachmittag verbrachten wir im Revier 15, der Davidswache und hatten dort auch einen guten Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen. Allerdings ließen die angespannte Personalsituation und der für



BZG NH vor Davidswache

einen Montag erhebliche Arbeitsanfall einen intensiven Dialog nicht zu.

Am Dienstagmorgen war dann frühes Aufstehen Pflicht, hatten wir uns für 06.45 h vor dem Präsidium der Hansestadt verabredet. Dort verteilten wir über 400 Flyer und begrüßten die Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg ins Haus. Dass die Situation für die GdP schwierig ist, konnten wir erleben. Während die meisten Beschäftigten freundlich und nett auf unseren „Morgengruß“ reagierten, gab es aber auch andere, die mit deutlicher Ablehnung an unserem Infostand vorbeigingen. Warum ist es dazu gekommen?

Ein alter Fahrensman der Wasserschutzpolizei und derzeitiges Mitglied im Personalrat der Polizei Hamburg erzählte uns, dass die GdP-Spitze Ende der 90iger und zu Beginn der 2000er Jahre eher politisch als gewerkschaftlich orientiert gewesen sei. Das hätte eine Entfernung der Gewerkschafter zur Basis zur Folge gehabt, die bis in die letzten Jahre dauerte. Mittlerweile hat sich der Vorstand der Hamburger GdP neu gefunden und auch die internen Auseinandersetzungen, die etwa vor 3 Jahren stattfanden, beendet. Heute tritt man mit einer geschlossenen Mannschaft im Wahlkampf an und geht davon aus, dass die Position der GdP im Personalrat wesentlich gestärkt werden wird. Nur zur Verdeutlichung sei hier kurz erklärt, dass es in Hamburg nur einen einzigen Personalrat für rund 6000 Beschäftigte gibt und dieser verfügt über

insgesamt 25 Sitze. Davon hatte die GdP 7 Sitze in 2010 gewinnen können. DPOLG und BDK bilden dort eine Koalition und teilen die Freistellungen (17) unter sich auf.

Die Kolleginnen und Kollegen bereisen die Dienststellen in Hamburg in ihrer Freizeit, einige haben in diesen Wochen Urlaub genommen, um den Wahlkampf überhaupt führen zu können. Die Dienststellen tun sich schwer mit Genehmigungen für Info-Stände, so dass zum Ende unseres Besuches einige von uns noch in der Polizeiakademie Material ohne Genehmigung verteilten. Sollen die Hamburger doch mal disziplinarisch gegen uns Hessen vorgehen. Das sehen wir dann ganz gelassen.

Übrigens hatten wir am ersten Abend noch Gelegenheit, mit Kollegen der Wasserschutzpolizei Hamburg, die über rund 600 Kolleginnen und Kollegen verfügt, die alle seefahrtgebundene Berufe erlernt haben müssen, eine Hafenrundfahrt durchzuführen. Dass das ein Highlight aller erster Güte war und die Kollegen nur so vor Informationen sprudelten, versteht sich von selbst und die Erklärungen haben bei uns nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen der GdP Hamburg viel Erfolg bei der Personalratswahl, denn eines steht fest – **WIR SIND DIE GUTEN!!!** ■

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen

GDP-MITGLIEDER SIND ÜBERZEUGT-NICHT GEKAUFT!

Während andere Ihnen das Blaue vom Himmel versprechen ...



... wissen unsere Mitglieder genau, was sie von uns erwarten können:
100 % Einsatz!
100 % Leistung!

- ✓ ehrlich
- ✓ energisch
- ✓ erfolgreich

Während andere Ihnen das Blaue vom Himmel versprechen ...



... kämpfen wir entschlossen für die rechtliche und finanzielle Sicherheit unserer Mitglieder!

- ✓ seriös
- ✓ kompetent
- ✓ erfolgreich

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

Gewerkschaften haben im Grunde alle eine gemeinsame Aufgabe, nämlich als Berufsvertretung die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten.

Dass die Möglichkeiten einer mitgliederstarken Gewerkschaft größer sind, versteht sich von selbst.

Und aus diesem Grund ist die GdP bundesweit mit ca. 175.000 Mitgliedern die mit Abstand größte Berufsvertretung für Polizeibeschäftigte weltweit.

Und auch in Hessen zeigen die Mitgliederzahlen der Berufsvertretungen eine klare Sprache:

12.000 GdP-Mitglieder können sich nicht irren!

Selbstverständlich versuchen Konkurrenten Menschen dazu zu bewegen, die Organisation zu wechseln.

Dies ist auch absolut in Ordnung, solange es sich um seriöses Darstellen der eigenen Stärken handelt.

Was nun aber ein blauer Mitkonkurrent an den Tag legt, hat mit einem seriösen Werben für die eigene Organisation nichts mehr zu tun.

Wenn die Stärke dieser Gewerkschaft das Kaufen von Mitgliedern ist, dann beweist dies nur eines:

Man hat keine sachlichen und inhaltlichen Stärken in der Gewerkschaftspolitik um zu überzeugen, man will Menschen kaufen und dann auch noch mindestens 2 Jahre vertraglich binden.

Liebe GdP-Mitglieder, geht diesem unseriösen Abwerben nicht auf den Leim, die 75 Euro sind es nicht wert.

Übrigens unterstützt ihr mit weiteren 75 Euro den Werber, also den Funktionär der blauen Gewerkschaft. Alleine aus diesem Grund solltet ihr diese Zusatzeinnahmen der Funktionäre nicht unterstützen. Setzt auf Qualität, bei uns seid ihr richtig.

GdP-Diensthaftpflicht-Regressversicherung (ohne Selbstbehalt)

Personen- und Sachschäden	3 Mio. €
Vermögensschäden	50.000 €
Abhandenkommen von Schlüsseln	50.000 €
Abhandenkommen von sonstigen Sachen	5.000 €
Abhandenkommen von Verwarnblocks	1.100 €

GdP-Dienstfahrzeug-Regress-Haftpflichtversicherung

Personenschäden	200.000 €
Sachschäden	100.000 €
Vermögensschäden	100.000 €

GdP-Unfall-Versicherung

Todesfall	3.000 €
Invaliditätsfall mit Progression 250 %	4.000 €
Gewaltsamen Tod im Dienst	9.000 €
Bergungskosten	5.000 €
Kosmetische Behandlungen	5.000 €
Kurkosten/Rehakosten	500 €
Sterbegeldhilfe	bis zu 410 €

GdP-Rechtsschutz

(wir entscheiden selbst und nicht eine Versicherung)

Anwaltliche Rechtsberatung, Tätigwerden von Rechtsanwälten in Straf- Disziplinar- oder Verwaltungsstreitverfahren außergerichtlich oder in allen Instanzen bei freier Anwaltswahl.

Schadensersatzforderungen, zivilrechtliche Ansprüche oder einfach nur mal ein offenes Ohr. Dies alles erhaltet ihr von unseren Mitgliedern der Rechtsschutzkommission.

Denn hier entscheiden Polizisten und nicht Versicherungsmakler über die Gewährung von Rechtsschutz!

DER ALTE UND DER NEUE

BERICHT DER GDP JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE KASSEL

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Kassel fand in der letzten Märzwoche im Polizeipräsidium statt und war aus mehreren Gründen etwas Besonderes. Zum einen hieß es, Abschied nehmen von unserem langjährigen Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller; zum anderen war es ein Ausblick in die Zukunft, den uns unser designierter und mittlerweile auf dem Landesdelegiertentag gewählter neuer Landesvorsitzender Andreas Grün in seiner Rede aufzeigte.

Nach einem Grußwort unseres Polizeipräsidenten, Eckhard Sauer, an die vielen Mitglieder folgten die Redebeiträge von Jörg Bruchmüller und Andreas Grün. Jörg beleuchtete noch einmal die politischen Entwicklungen in Hessen seit der Landtagswahl. Etwas Wehmut war ihm schon anzumerken, da dies seine letzte Jahreshauptversammlung in Kassel war, auf welcher er als Landesvorsitzender zu uns sprechen durfte. Für seine neuen Aufgaben im Vorstand der GdP-Bund und dem Vorstand der europäischen Polizeigewerkschaften wünschen wir ihm alles erdenklich Gute.

Andreas Grün fand im Anschluss deutliche Worte, wenn es um den Umgang mit drohenden Verschlechterungen für unsere Arbeitsbedingungen ging, die sich vage aus den Absichtserklärungen des aktuellen Koalitionsvertrages erahnen lassen. Seien es neuerlich Versuche, Einschnitte bei der Beihilfe durchzusetzen, der angekündigte Personalabbau von 1.800 Stellen in der Landesverwaltung oder das Lohndiktat für die nächsten 5 Jahre, das die Beamtinnen und Beamten Hessens weiter von der Gehaltsentwicklung abkoppeln würde – eines hat Andreas Grün deutlich gemacht: Wenn der Verhandlungsweg keinen tragfähigen Kompromiss ergeben sollte und der Landesvorstand beschließt, öffentlichkeitswirksam gegen

Sparmaßnahmen auf dem Rücken der Beschäftigten vorzugehen, dann braucht die GdP jedes einzelne Mitglied. Diesen Appell richtete er nicht nur in Richtung der Tarifbeschäftigten, der Wachpolizisten und der Beamten des Schicht- und Tagesdienstes der Kriminal- und Schutzpolizei,



sondern explizit auch an die Kollegen des höheren Dienstes, denn Lohneinbußen und Stellenkürzungen werden alle treffen. Andreas erinnerte an das Eingeständnis unseres früheren Innenministers Boris Rhein, dass der massive Stellenabbau im Zuge der sogenannten „Operation sichere Zukunft“ seinerzeit der größte Fehler gewesen sei.

Nach der Totenehrung folgte der Geschäftsbericht, in dem die besonders erfreuliche Entwicklung unserer Mitgliederzahlen das Highlight war. Mit aktuell 946 Mitgliedern ist die Kreisgruppe Kassel auf dem guten Weg in die richtige Richtung.

Die Darstellung unserer Veranstaltungen und Aktionen zeigte, dass die Kreisgruppe Kassel ein lebendiges Geschäftsjahr zum Abschluss gebracht hat. Unser Anspruch ist es in diesem Jahr, das Angebot an Fortbildungstagen und Veran-

staltungen für die Mitglieder stetig auszubauen, um für jedes Mitglied weiterhin ein attraktives Angebot vorzuhalten.

Es gab auch Personalentscheidungen, so wurde Claudia Wachenfeld zur zusätzlichen stellvertretenden Kreisgruppenvorsitzenden für den Tarifbereich ge-

wählt. Wir wollen dem Tarifbereich damit stärkeres Gewicht und Stimme geben. Da eine solche Entscheidung nur von den Mitgliedern der Jahreshauptversammlung getroffen werden kann, musste die Tagesordnung ergänzt werden. Claudia Wachenfeld, wurde schließlich von der Mitgliederversammlung mit überwältigender Mehrheit in ihr neues Amt gewählt und nahm die Wahl freudestrahlend an.

Als Nachfolger für Claudias bisheriges Amt als stellvertretende Kassierererin wurde Matthias Langer von der OPE der PD Kassel gewählt. Mit unserem, in dieser Form neu gestalteten, Kreisgruppenvorstand sind wir bestens aufgestellt, um auch in diesem Geschäftsjahr für eure Interessen einzustehen. ■

Lars Elsbach
KG Kassel – Vorsitzender

weste

sanitär heizung klima

34537 Bad Wildungen Am Habichtsfang 25 ☎ 05621-2839
www.weste-shk.de info@weste-shk.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook

Bei Einbruch kommt ihr,
bei Rohrbruch wir!

WAS WÄRE, WENN?

GEDANKENGÄNGE ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE KASSEL

Nach der Jahreshauptversammlung unserer GdP- Kreisgruppe Kassel am 24. März 2014 sind mir einige Dinge durch den Kopf gegangen. Warum wollte so gar keine Diskussion nach den Berichten aufgenommen?

Es geht nicht um Kritik am Rechenschaftsbericht unseres jungen und äußerst engagierten Vorstandes. Es geht mir um den Umgang mit gegenwärtigen und zukunftsbestimmenden Sach-themen.

Ich erinnere mich an Jahreshauptversammlungen, in denen es richtig zur Sache ging. Wortgefechte auf sprachlich hohem Niveau zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern trugen nicht nur zur „Belustigung“ bei. Auch Präsidenten bekamen „ihr Fett weg“.

Vielfach folgten öffentlich wirksame Aktionen. Ich erinnere nur an die Schreibtischaktionen vor dem damaligen 1. Polizeirevier am Königstor und den selbstlackierten „Schrottfunkwagen“. Von Kassel ging immer mal etwas Spektakuläres aus.

Sind „wir“, die Polizeibeschäftigten, möglicherweise in einen „Verdauungsschlaf“ gefallen, weil wir in den letzten Jahren „gut gefüttert“ wurden? Wurden nicht vom öffentlichen Dienst und speziell auch den Polizeigewerkschaften Aktionen in die Öffentlichkeit getragen? An der Spitze marschierten oft die GdP Nordhessen.

An die letzte große Demo im „Dernschen Gelände“ in Wiesbaden kann ich mich noch sehr gut erinnern. 40000 Demonstranten – nur aus Hessen – gegen Kochs Sparpaket. Das war was. Demonstrierende Polizeibeschäftigte wurden von Polizistinnen und Polizisten geschützt – ein gutes Gefühl! Von den Politikern war an dem Tag nichts zu sehen oder zu hören. Das ist jetzt 11 Jahre her.

Mir war immer klar: mit einer starken Gewerkschaft erreichst du ganz viel.

Ich stelle mir vor, wenn die Landesregierung demnächst eine Beihilfeabsenkung und noch andere nachhaltige Verschlechterungen beschließen will, wie

wir Polizeibeschäftigten dann „Flagge“ zeigen. Es ist ein Unding, dass man denen, die den Kopf hinhalten sollen, eine Einschränkung in der Gesundheitsfürsorge zumuten will. Das geht gar nicht !

Dienstrechtsmodernisierungsgesetz – ein Wortungetüm – bedeutet nichts anderes als Verschlechterungen. Das hat die GdP ganz schnell ausgerechnet. Deshalb wurde eine Beschwerdestelle seitens der Landesregierung eingerichtet. Beschwert Euch dort bitte „bis die Schwarte kracht!“ Es geht mir als 56-jährigem Kollegen vor allem um die jungen Kolleginnen und Kollegen, die noch ganz viele Dienstjahre vor sich haben und bei denen finanziellen Einbußen von 10.000,- Euro und mehr zusammenkommen können. Wer steigt denn durch das 4-seitige Merkblatt der Hessischen Bezügestelle richtig durch und wer kann die Einbußen schlüssig und nachvollziehbar ausrechnen?

1.800 Stellenstreichungen in der Landesverwaltung stehen im Raum. Wen wird es treffen, wenn die Lehrer ausgenommen sind? Und die Polizei? Dass bei uns abermals eingespart werden wird, befürchte nicht nur ich. Tastet die Politik erneut Vollzugsstellen an, ist Protest angesagt. Viele Kolleginnen und Kollegen sind überlastet und „pfeifen auf dem letzten Loch!“

Boris Rhein hat zugegeben, dass die Streichung von Vollzugsstellen ein großer Fehler war. Werden die heutigen verantwortlichen hessischen Politiker aus der jüngsten Geschichte lernen?

Ich wurde um einen Bericht über Prävention für diese Zeitschrift gebeten. Wo beginnt Prävention für Polizisten? Erst, wenn sich deutliche Erschöpfungssymptome zeigen und der Kollege krank ist? Das Zauberwort heißt Behördliches Gesundheits Management (BGM). Das löst nicht das Problem des Dauerstresses durch permanente Überlastung.

Wie gehen andere Gewerkschaften mit „Verschlechterungen“ oder Forderungen um? 5.000 organisierte Piloten der Lufthansa treten knallhart auf und streiken. Zugegebenermaßen haben sie eine Schlüsselstellung – aber haben wir die nicht auch? Ver.di hat mit den Pro-

testaktionen und Warnstreik einen super Tarifabschluss hinbekommen. Kriegen wir das auch hin oder werden wir erneut abgehangen?

Sicherheit kostet Geld und gibt es nicht zum Schnäppchenpreis. Wir sollten genau beobachten, wie die Politiker mit sich selbst umgehen und wo sie einsparen.

Ich stelle mir vor, dass bei notwendigen Protestaktionen alle mitmachen und Flagge zeigen und erinnere noch an Demonstrationen gegen den „Obermeisterbauch“ in den 80er Jahren, wo gerade die nicht mitmachten, die es betraf. Als ich von Andreas Grün in seinem Vortrag hörte, dass die Landesregierung in Kauf nimmt, dass wir keine „Polizeireserven“ mehr vorhalten, gleicht das einer Bankrotterklärung. Ich habe vor gut 30 Jahren im Studium in der Einsatzlehre von meinen Dozenten Conrad & Abraham gelernt, dass es überhaupt nicht geht, auf Reserven zu verzichten.

Gilt das heute nicht mehr?

Sollten wir dies auch hinnehmen nach dem Motto: Es ist, wie es ist? Ganz klar: NEIN !

Ein weiteres wichtiges Thema: Ich wünsche mir eine wirkliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Polizei vor. Die neuen Unterkünfte für die Spezialeinheiten werden bald bezogen und Räume im Präsidium werden frei. Könnten wir nicht eine behördeneigene Kindertagesstätte einrichten? Dafür brauchen wir nur ein paar Räume. Andere Behörden und Betriebe gehen diesen Weg, wann beginnen wir ? Vielleicht würde dafür ja auch eine Kooperation mit dem benachbarten Jobcenter und der Agentur für Arbeit funktionieren. Fragt die Kolleginnen und Kollegen nach dem Bedarf ab und wenn es gewünscht wird, macht es! „Nichts kommt von selbst“, zitierte Andreas Grün Willy Brandt in seinen Schlussworten.

In diesem Sinne alles Gute für unser aller Zukunft und ganz viel Gesundheit uns allen. ■

Horst Reuter
Kreisgruppe Kassel

River-Boat-Party


der GdP Kassel

 **Freitag, 11. Juli 2014**

wird die Kreisgruppe Kassel die erste nordhessische River-Boat-Party veranstalten.

Ablegen wird unser Schiff der Firma Söllner an der Schlagd (Bereich Altmarkt) um

18.30 h 

Mitglieder (gern in Begleitung) zahlen pro Person: **15,-- €** 
Nichtmitglieder (gern in Begleitung) pro Person: **20,-- €**

Im Preis enthalten ist die Fahrt, die bis ca. 23 Uhr gehen wird, sowie ein Buffet.

Die KG Kassel verkauft an diesem Abend Lose im Rahmen der Aktion „Befördert für einen Monat“ für je 2,-- €, mit denen der Gewinner 250,-- € gewinnen kann.



Auf dem Schiff wird mit
„DJ Nobby“
und Musik Entertainment von
„Franco Di-Grazia“



live Musik auf zwei Decks angeboten.

Eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen der GdP in Nordhessen, aus allen Kreisgruppen!!!

Auch Kolleginnen und Kollegen der Akademie und GdP Kollegen die dienstlich noch in Südhessen ihren Dienst versehen und in Nordhessen leben.

Lasst uns gemeinsam bei hoffentlich gutem Wetter eine tolle Nacht auf unserem Fluss feiern !



Zur Planung benötigen wir eine zeitnahe Anmeldung unter gdpppks@t-online.de oder telefonisch im PR-Büro - ☎ 0561 / 910-1012 oder 1013.

JUGENDHERBERGEN SIND BESSER

REISEBERICHT VON EINER FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG AN DER HPA IN WIESBADEN

So oft kommt der Schutzmann ja nicht auf den „Hügel der Weisheit“. Ich hatte letzte Woche das Vergnügen und besuchte einen Lehrgang an der hessischen Polizeiakademie in Wiesbaden. Eine Woche inklusive Unterbringung und Vollpension waren für mich vom Dienstherrn gebucht worden.

Ein offensichtlich professionelles Bildungsangebot für alle Bediensteten der Polizei Hessen wartete auf mich. Ich fuhr also voller Erwartung nach Wiesbaden in die Schönbergstraße 100.



Vor Ort bekam ich ein Zimmer im Gebäude 19 zugewiesen. Neugierig betrat ich das Zimmer 115. Schon beim Öffnen der Tür umschmeichelte mich ein leicht muffiger Geruch. Na gut, dachte ich, das Zimmer war bestimmt lange nicht belegt, Fenster auf und dann wird's besser. Fehl-anzeige! Der muffige Geruch wollte nicht weichen. Zum Glück hatten wir frühlingshafte Temperaturen.

Die Einrichtung hat den Charme eines Jugendzimmers aus den 60er Jahren. Die spartanische Einrichtung umfasst zwei alte Schreibtische, drei antike Holzstühle, einen alten Eisenspint, der nicht zu öffnen war (Vorhängeschloss ohne Schlüssel), einen Einbauschränk mit defektem Schloss und zwei hintereinander stehende Betten.

Gardinen braucht der Beamte gar nicht, auch wenn sich unter dem Fester die öffentliche Bushaltestelle „Polizeiakademie“ befindet und Passanten einen prima Einblick in die Privatsphäre der hier untergebrachten Kollegen haben. Naja wir sind es ja gewohnt in der Öffentlichkeit zu stehen.

Unterhaltungsmedien wie TV und Radio braucht der Beamte ebenfalls nicht, das wäre ja noch schöner! Schließlich hat ja heutzutage jeder seine eigene mediale Unterhaltung dabei.

Beim Beziehen des Bettes empfehle ich das Licht abzuschalten. Ansonsten könnte bei empfindlichen Kollegen eine leichte Reizung des Schluckmuskels entstehen. Die Milben in den Matratzen sind hier offensichtlich die Herren im Haus. Dies bestätigte sich nach der ersten Nacht mit angeschwollenen Nasen und Augen. Glücklicherweise lässt sich der eingeatmete Unrat der Nacht in Teilen dann aber leicht abhusten.

Das Badezimmer, das man sich selbstverständlich mit einem Kollegen teilt, lädt zu einer Zeitreise in das Jahr 1972 ein. Fliesen und Badinterieur zeigen wie sich die Zeit an den Materialien zu schaffen macht. Ich denke, dass die defekte Toilettenbrille weit älter ist als viele Kollegen, die schon auf ihr saßen. Naja der Beamte liebt ja die Traditionen.



Aber es ist nicht nur das Alter der Armaturen, auch der Pflegezustand sollte hier erwähnt werden. Neben Urinstein in der Toilette, über den Kalk oder ähnlichen, gelblichen Ablagerungen in der Dusche und im Duschkopf bis hin zur völlig

verdreckten und zugesetzten Entlüftung seien hier nur erwähnt, um die Qualität des Bades zu untermauern. Da verliert in meinen Augen auch der Begriff Lüftung seine Bedeutung, Forscher werden hier ganz sicher die vielfältigsten Mikroorganismen beobachten können.

Aber das scheint auch kein Wunder zu sein. Die Putzfrauen haben es hier offensichtlich auch nicht leicht. Denn wer hier den Wasserhahn aufdreht und sauberes Wasser erwartet, der irrt. Beim Öffnen des Hahnes ergoss sich allmorgendlich eine braune Brühe in meinem Waschbecken. Ich rate tunlichst sich damit nicht zu waschen oder gar die Zähne zu putzen. Aber der Beamte ist nicht zimperlich und folgt dem allseits bekannten Leitspruch:

„Was uns nicht umbringt macht uns härter“.

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen, jetzt mal ganz im Ernst: Unser Dienstherr erwartet von uns eine stetige Weiterbildungsbereitschaft und nahezu jeder ist auch bereit sich fortzubilden. Dafür erwarten wir aber auch eine des Polizeibeamten würdevolle Unterbringung. Wir nehmen in Kauf, dass wir von unseren Familien getrennt sind, dass in der Zeit des Lehrgangs unsere privaten Vorhaben und Interessen in den Hintergrund gestellt werden. Das zeigt, so finde ich ein hohes Maß an Interesse und Pflichtbewusstsein. Dieses Interesse sollte auch unser Dienstherr an uns haben und für eine entsprechende Unterbringung sorgen.

Fazit: Eine Gute Veranstaltung mit bitterem Beigeschmack!

PS: Die Renovierung des über 40-jährigen Gebäudes 19 ist seit 2011 geplant und soll nun, nach mehreren Verschiebungen, im Oktober 2014 beginnen. Die Maßnahme wird 13 Monate dauern und wird, laut Auskunft der Standortverwaltung, Herr Reusch, rund 5,5 Mio. Euro kosten. Das sollten wir dem Dienstherrn auch Wert sein. ■

Enrico Ost
KG Waldeck-Frankenberg

MUDRA-DAS SCHRECKGESPENST

UNZUMUTBARE ZUSTÄNDE AUCH IN DER ÄLTESTEN KASERNE DER POLIZEI

Gebäude 19? Warst du schon mal in der Mudra? Dieses musste ich immer hören, wenn ich von Lehrgängen an der HPA gekommen bin und von den Räumlichkeiten des Gebäudes 19 erzählt habe.

Die Mudra Kaserne ist eine Kaserne in Mainz-Kastel. Benannt ist sie nach dem ehemaligen Inspekteur der 2. Festungsinspektion Mainz, Bruno von Mudra. Heute wird die Liegenschaft von der I. Bereitschaftspolizeiabteilung der hessischen Polizei genutzt.

Nun, nach 16 Jahren bei der hess. Polizei war es mal soweit. Für eine einwöchige Hospitation im HLKA mussten ein Kollege und ich uns eine Unterkunft suchen. Da das Gebäude 19 und andere Zimmer an der HPA ausgebucht waren, Billighotels in Wiesbaden für die Behörde zu teuer waren, blieb nur noch die Anfrage in der Mudra. Und, was soll ich sagen, natürlich waren hier zwei große Zimmer für uns frei.

Eigentlich habe ich auch keine Probleme mit rustikalen Zimmern/Übernachtungsmöglichkeiten (habe schon mehrere Hüttenübernachtungen in den Alpen und Dolomiten hinter mir), wenn man aber vom Arbeitgeber auf einen Lehrgang oder eine Hospitation geschickt wird, erwartet man doch einen gewissen Standard.

Nachdem wir an der Wache zur Mudra einen Kollegen beim DVD schauen gestört haben, übergab dieser uns dann unseren Schlüssel zu unseren Zimmern. Mein Problem mit der Einstellung zur Unterkunft war vermutlich, dass ich gerade am Wochenende zuvor aus dem Skiurlaub zurückgekehrt war und noch von den Räumlichkeiten des netten, familiären 3***S Hotels verwöhnt war.

OK, auf den ersten Blick war das Zimmer auch ganz in Ordnung, allerdings fragte ich mich, warum die ganzen Zimmerwände mit Löchern übersät waren?



Hatte man vielleicht die Schießausbildung in die Zimmer verlegt? Kaputte Lichtschalter und Steckdosen, Risse in den Wänden, abgeplatzte Fliesen. Vermutlich war neben der Schießausbildung auch noch die AMOK Ausbildung in dieses Zimmer verlegt worden.



Weiterhin wunderte ich mich über hunderte von Tesafilmstreifen an den Wänden - wurde hiermit noch der restliche Putz an den Wänden gehalten? Beim näheren Hinschauen, stellte ich aber fest, dass diese Klebestreifenreste von irgendwelchen Postern mit vermutlichen Männerträumen waren. Ein nicht zu übersehendes Poster dieser Männerträume konnte man auf der Toilette beim Wasserlassen in all seiner Pracht in Augenhöhe noch bestaunen.



Über die allgemeine Sauberkeit in dem Zimmer gab und gibt es nichts zu meckern. Was mich nur gestört hatte, war der Duschbereich mit verschimmelten, schwarzen Fugen, abgeplatzten Fliesen, verschimmelten Decken und Wasserhähne, die zu Urzeiten einmal silber gewesen sein müssen.

Leid tun mir auch die Reinigungskräfte, die in solchen renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten ihren Pflichten nachkommen müssen.



Alles in allem haben wir die Woche in den Räumlichkeiten gut hinter uns gebracht. Allerdings möchte ich mit diesem Artikel auf die Missstände der Unterbringungsmöglichkeiten bei Lehrgängen und Hospitationen aufmerksam machen. Nach diesen Erfahrungen kann ich die Beschäftigten unserer Behörde verstehen, die kein Interesse an Lehrgängen, Abordnungen oder sonstigen PE-Maßnahmen in Wiesbaden haben. Wenn man mehrere Wochen (bei HLKA und BKA Lehrgängen) in solch einer Unterkunft wohnen soll, vergeht einem auch die Lust am lernen.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass es wohl auch in der Mudra zwei unterschiedliche Zimmerklassen gibt. Ein Kollege, der zur Prüfung für den höheren Dienst in der Mudra zur selben Zeit einquartiert war, berichtet mir von einem neuen, komfortablen Zimmer in dem er übernachten durfte.

Auch eine Folge der im ZDF gezeigten Serie „Der Staatsanwalt“, die eine Woche nach meinem Aufenthalt im TV gezeigt wurde, zeigte in einzelnen Filmsequenzen die renovierten und vielleicht auch komfortableren Zimmer.

Gibt es neben den unterschiedlichen Zimmerklassen evtl. auch zwei Klassen bei den Beschäftigten der Polizei? Ein Schelm der hierbei böses denkt....

(Name der Redaktion bekannt)
Kreisgruppe Kassel

„WIR SIND UNSERE ZUKUNFT“ – JUNGE GRUPPE

14. BUNDESJUGENDKONFERENZ 2014 IN POTSDAM

Vom 06. bis 08.04.2014 fand in Potsdam die 14. Bundesjugendkonferenz als Höhepunkt der gewerkschaftlichen Arbeit der JUNGEN GRUPPE (GdP) statt.

Hieran beteiligt natürlich auch eine Delegation aus Hessen, bestehend aus Vertretern des hessischen Landesjugendvorstandes.

Mit einer deutlichen Mehrheit der Delegierten ist Kevin Komolka zum neuen Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bund gewählt worden. Zuvor war die bisherige Bundesjugendvorsitzende Sabrina Kunz mit viel Beifall der über 100 Delegierten aus dem ganzen Bundesgebiet, die mehr als 34.000 Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) vertreten, verabschiedet worden. Die 33-Jährige hatte sich nach mehr als zehnjähriger jugendpolitischer Arbeit nicht erneut zur Wahl gestellt.



Im Rahmen der Konferenz wurden viele zukunftsweisende Anträge, unter anderem auch Anträge des hessischen Landesjugendvorstandes, beschlossen.



Der neue Bundesjugendvorstand

Besonders erfreulich aus hessischer Sicht, bei der Neuwahl des 8-köpfigen geschäftsführenden Bundesjugendvorstandes wurde der 29-jährige Christoph Möhring aus Nordhessen zum stellvertretenden Bundesjugendvorsitzenden gewählt.

Die Funktion des stellv. Bundesjugendvorsitzenden war auch in der vergangenen Legislaturperiode, durch einen Hessen besetzt. Der hessische Landesjugendvorsitzende Jochen Zeng bekleidete dieses Amt, stand jedoch ebenfalls nicht mehr zur Wahl.

Neben den Wahlen und Abstimmungen bot die Konferenz einen einzigartigen Rahmen für die jungen gewerkschaftspolitisch interessierten Kolleginnen und Kollegen um einander kennenzulernen und ein Netzwerk über die Landesgrenzen hinaus zu pflegen und aufzubauen.

Eine sehr besondere Veranstaltung deren teilweise euphorisierende Wirkung hoffentlich noch lange auf die jungen Gewerkschaftler nachwirkt!

Christoph M.
KG Kassel

SACHE DER JUNGEN GRUPPE

BETREUUNG DER NEUEINSTELLUNGEN, NACHWUCHSARBEIT

Im Rahmen einer Vorstandssitzung im Januar 2014 wurde durch den geschäftsführenden Landesjugendvorstand die Berufsvertretungsstunde sowie die Termine der sogenannten Nachbetreuung der neuen Kolleginnen und Kollegen (die im Februar mit ihrem Studium bei der hessischen Polizei begonnen haben) logistisch und Personell vorbereitet.

Am 18. Februar fand dann für die neuen Kolleginnen und Kollegen am Studienstandort Kassel die Berufsvertretungs-

stunde im Audimax, auf dem Gelände der IV. HBPA, statt.

In Zusammenarbeit mit Marco Freisenhausen und Joachim Vollmer, von der Kreisgruppe Bepo Kassel, konnte die Junge Gruppe Nordhessen die „Neuen“ ansprechen.

Das ist der „erste – so wichtige Kontakt“ der jungen Berufsanfänger mit dem Thema GEWERKSCHAFT.

Fast zwei Wochen lang wurde täglich in der Kantine der IV. HBPA eine sogenannte Nachbetreuung angeboten.

Hier haben die jungen Leute dann Zeit und Gelegenheit, Fragen zu stellen.

An diesen Nachmittagen gilt es, den jungen Menschen die Bedeutung von Gewerkschaften zu verdeutlichen und sie von der GdP als richtige Wahl der Berufsvertretung zu überzeugen. Diese Nachmittage wurden von der Bezirksgruppe

Nordhessen, Kreisgruppe Kassel und der Jungen Gruppe Nordhessen gestemmt.

Die Zahl von 56 Beitritten bei 65 Neuanfängern am Standort Kassel spricht für sich und ist ein tolles Ergebnis. Prozentual auch das Beste im hessenweiten Vergleich.

Im Laufe des Jahres wird sich der Landesvorstand der Jungen Gruppe Hessen, thematisch nochmals intensiv mit der Berufsvertretungsstunde und deren zeitgemäßer Gestaltung befassen.

Erklärtes Ziel ist es, die jungen Menschen davon zu überzeugen, dass der Weg der GdP – Eine für Alle – Alle für Einen – der richtige ist. ■

Christoph M.
Junge Gruppe Nordhessen
Landesjugendvorstand

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

DER HESSISCHE GDP SENIORENVORSTAND AUF DER BUNDESSENIORENKONFERENZ



Die hess. Delegierten v.l.n.r: Heinz Homeyer (Ffm), Erika Büttner (PZB), Michael Messer (WH, Charly Braun (SH) Harald Dobrindt (MH), Volker Zeidler (NH), Rolf Degenhard (SOH) und Gerhard Lehmann (BP). Foto HD

Am Fuße einer leichten Anhöhe gelegen, die zum Schloss Sanssouci hin ansteigt, eingebettet in wunderschön gestaltete und gepflegte Parkanlagen, hatte die Bundessenorenkonferenz im März Quartier bezogen. Alle vier Jahre treffen sich die Personengruppen der GdP auf Einladung des Bundesvorstandes, um vor dem Bundeskongress eigene Anträge und Themen zu beraten, zu beschließen und dann dort einzubringen.

Auch bei den Senioren sind zunächst die Formalitäten auf der Konferenz abzuwickeln, so gab der scheidende Bundessenorenvorsitzende Anton Wiemers einen umfassenden Geschäftsbericht und er-

klärte, nicht mehr kandidieren zu wollen. Im Vorfeld hatte es Diskussionen aus dem eigenen Landesbezirk NRW um seine Person gegeben und so hatte Anton für sich die entsprechende Entscheidung getroffen. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde dann Winfried Wahlig (BKA Wiesbaden) zum neuen Bundessenorenvorsitzenden gewählt.

Oliver Malchow, seit rund einem Jahr ist er Bundesvorsitzender der GdP, ging in seinem Grußwort auf den Organisationsgrad der Senioren in der GdP ein. Dass dieser so hoch sei, führt er auf die besondere Verbundenheit der Polizistinnen und Polizisten zu ihrem Beruf zurück.

Ein solcher Kongress hat selbstverständlich auch inhaltliche Schwerpunkte. Wir erlebten einen Vortrag der Vorsitzenden der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) Dr. Lehr. Sie hatte den Schwerpunkt ihres Referates auf den demographischen Wandel gesetzt und beschäftigte sich mit dem Thema „Altern in Würde“. Selbstbestimmtes Leben, Fitness im Alter, Vorsorge, die Bedeutung der „Erfahrenen“ für die Jüngeren – all diese Bereiche sprach sie an und ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass die Bedeutung der Generation über 60 immer stärker wird.

Daneben wurden durch die Konferenz zahlreiche Anträge beraten und beschlossen. Was aber auch zu solch einem Kongress gehört, sind die Netzwerke, die man bei solchen Anlässen aufbauen und pflegen kann. Wir Hessen sind ja Mitglied der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft in der GdP, in der immer wieder Themen aufgegriffen und vorbereitet werden. Der Kontakt der Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern untereinander ist ungemein wichtig und fördert den Zusammenhalt der „Alten“ in der GdP. Wir wollen mit unserer Erfahrung die Zukunft gestalten. ■

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen



PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN:

Zum 60. Geburtstag

Nachträglich
Heinz Hedrűch
Elisabeth Hermann

Im Juli 2014
Jűrgen Bűchel
Erich Kűhn
Gabriele Morganti
Harald Rohde
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Nachträglich
Werner Otto
Reiner Siebert
KG Kassel

Zum 75. Geburtstag

Nachträglich
Horst Sutor
Franz Fleischer
Hans Erich Rasch

Im Juli 2014
Hans-Joachim Drűger
KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Nachträglich
Horst Hinn
KG Kassel

Zum 90. Geburtstag

Horst Weinrich
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Volker Albrecht
Dirk Bartoldus
Jűrgen Engel
Gerhard Gossmann
Torsten Werner
Uwe Kraut
Thomas Morbitzer
Elisabeth Cichon
Heidi Gutmann

Gabriele Schliffer
Kreisgruppe Kassel

Zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Klaus-Ulrich Backofen
Thomas Bracht
Wilfried Loeber
Horst Reuter
Hans-Joachim Schabacker
Dietrich Bartholoműus
Margit Schmidt
Richard Max
Horst Pagenkopf
Kreisgruppe Kassel

Zum 60-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Werner Krause
Kreisgruppe Kassel

IN MEMORIAM

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 10. Juli 2013 unser langjűhriges Gewerkschaftsmitglied

Polizeihauptkommissar Rainer Ahrens

im Alter von 51 Jahren.

Mit Rainer Ahrens verlor die Kreisgruppe Werra - Meißner einen verantwortungsbewussten, engagierten und bei allen Kolleginnen und Kollegen űberausbeliebten Kollegen, der sich auch jahrelang im Vorstand seiner Kreisgruppe fűr die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzte.

Wir műchten nach fast einem Jahr an ihn erinnern, denn wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Guido Winnge
(Vorsitzender)



KASSEL LÄUFT – UND WIR LAUFEN MIT!

DER KASSEL MARATHON – UND DIE GDP WAR WIEDER DABEI

Am ersten Maiwochenende wurde der 8. EON Mitte Kassel Marathon ausgetragen. Für uns war es Ehrensache, dass wir auch in diesem Jahr wieder dabei sein wollten. Dabei haben wir weder Mühen noch Kosten gescheut und eine schlagkräftige Truppe zusammenstellen können. Auch wenn wir in diesem Jahr keinen Marathoni stellen konnten, so können sich die Ergebnisse unserer Teilnehmer doch wieder sehen lassen und wir gratulieren zur erfolgreichen Teilnahme!



Die 3. Staffelläufer von Falke 1 und Falkenjäger

Thomas Nothacker (1:51:23)
Hendrik Meyer (1:53:47)
Thorsten Raasch (1:56:30)
Oliver Ise (1:59:16)



Staffel Falke 1

Staffel „Falke 1“:

3:29:22 Platz 53 in der Wertung der Männerstaffeln
Volker Gärtner
Marcel Strube
Bernd Paul
Uwe Kindermann



Staffel Falkemix

Staffel „Falkemix“

3:33:50 Platz 17 in der Wertung der Mixed Staffeln
Jutta Angersbach
Monika Sadowski-Jacobi
Michael Schachtebeck
Jörg Bädeker

Staffel „Falkenjäger“

3:38:1 Platz 83 in der Wertung der Männerstaffeln
Götz Dietrich
Carsten Winkler
Gerd Zimmermann
Ralf Christ



Volker, Götz und Olli

Glücklich und zufrieden mit der Leistung kamen alle Läufer an ihr Ziel, sodass wir unsere Erfolge in der Tischbeinstraße 107 a am mittlerweile traditionellen GdP-Stand bei der „After-Run-Party“ gebührend feiern konnten. Hier bei km 40 herrschte eine super Stimmung und spannend war es auch, denn alle Läufer mussten früher oder später vorbeikommen. Der Stand wurde hervorragend von einer Crew fleißiger Helfer bewirtschaftet und alle Gäste und Helfer hatten eine Menge Spaß.

Danken möchten wir den Sponsoren: Badische Beamtenbank, Opel Bibbich, Signal Iduna, Brille 1 und Krombacher Bier.

Allen Teilnehmern, Helfern und Fans ein großes „Dankeschön“ und als Fazit sei gesagt:

GdP- mit uns läuft's!

Monika Sadowski-Jacobi, OPE



FÜR DIE GDP LIEFEN INSGESAMT 20 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN:

Power- Walking-Halbmarathon:

Frank Knublauch (2:18:11) 2. Platz gesamt, 1. Platz AK M50

Halbmarathon:

Oliver Schmid-Schallehn (1:32:27) 7. Platz, 2. Platz AK M40
Mario Mönlich (1:42:35) 11. Platz, 4. Platz AK M40
Henner Amthauer (1:46:21), 15. Platz, 1. Platz AK M30

IN GEGENRICHTUNG

DIE ERSTE WANDERUNG DER GDP SENIORENWANDERGRUPPE AUF DEM GRIMMSTEIG

Das hatten wir ja schon angekündigt. 2014 wird das „Grimmsteigjahr“ unserer Wandergruppe. Ob wir die gesamten Etappen in diesem Jahr laufen, steht zwar noch nicht fest, aber die erste haben wir geschafft.

Ende März sind wir von Wellerode zur Königsalm gelaufen. Es war ein wunderschöner Frühlingstag, die Temperaturen für das Laufen genau richtig und die Strecke ist einfach wunderschön. Sie führt von der Söhrekampfbahn in Wellerode über den Belgerkopf nach Oberkaufungen, durch den Ort hindurch und dann hoch zur Königsalm.

Die Grimmsteigpuristen laufen eigentlich von der Alm nach Wellerode und das ist dann die letzte Etappe des Grimmsteiges. Wir dachten uns, dass wir das Pferd ruhig von hinten aufzäumen und uns gar nicht beirren lassen, welches nun die richtige Richtung ist.

Auf der Alm konnten wir dann auch entsprechend gut bewirtet einkehren und nach einer deftigen Vesper ging es dann wieder zurück nach Hause. Dieses Mal



war es eine Ganztagesveranstaltung, weil die Strecke allein schon 12 km lang ist.

Im nächsten Heft berichten wir Euch dann von der Wanderung auf Etappe 4 und – ok, ihr habt gewonnen – dann laufen wir auch in der vorgesehenen Richtung von Wickenrode zur Alm.

Der aufmerksame Beobachter wird jetzt erkannt haben, dass es uns wieder auf eine gute Einkehrmöglichkeit ankam.

Aber die sind entlang des Grimmsteigs an vielen Stellen vorhanden.

Lust bekommen? Dann lauft mit. Die nächste Wanderung findet Ende Juli statt und wir sagen Euch auch in diesem Heft schon, wohin unser Weg uns führt. ■

Volker Zeidler
Seniorengruppe Nordhessen

FÜR EIN SOZIALES DEUTSCHLAND UND EUROPA

GDP SENIOREN BEI DER ARBEITSKLAUSUR DES SENIORENAUSSCHUSSES DGB HESSEN-THÜRINGEN

Drei Kollegen der GdP nahmen in Bad Hersfeld an der Klausursitzung des DGB-Seniorenausschuss teil. Heinz Homeyer vertrat den DGB Frankfurt, Harald Dobrindt die GdP Hessen und Dieter Johannes die GdP Thüringen. Auf der Tagesordnung standen die Europawahl, der Mindestlohn und die Sozialpolitik

Zunächst wurde deutlich, wieviel an Entscheidungen nicht mehr auf nationaler Ebene, sondern in Europa entschieden wird. Damit hat das Ergebnis der Europawahl erheblichen Einfluß auf alle Bereiche unseres Lebens. Eine niedrige Wahlbeteiligung eröffnet Populisten und Rattenfängern die Chancen. Dies auch

gerade, weil die Fünfprozenthürde gefallen ist. Deshalb der Aufruf, an der Wahl teil zu nehmen. Das Motto des DGB: „Für ein Europa mit Zukunft – sozial, gerecht und demokratisch“.

Für einen gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn warb engagiert der neue stellvertretende Vorsitzende des DGB-Hessen-Thüringen.



Die Teilnehmer der Arbeitsklausur mit ihrer Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn. Foto: HD

Sandro Witt, ein noch recht junger Mann, wies darauf hin, dass Lobbyisten heftig dabei seien, Schlupflöcher in den Entwurf für einen Mindestlohn ein zu bauen. In Thüringen würden ca. 30 Prozent der Vollzeitbeschäftigten unterhalb eines Mindestlohnes von 8,50 € arbeiten. Ein Beispiel für die Ausbeutung von Arbeitnehmern führte Sandro Witt an. Eine Frisörin hat einen Arbeitsvertrag mit 5 € brutto. In dem Vertrag ist geregelt, dass

eventuelle Trinkgelder an den Arbeitgeber ab zu geben sind.

Unter das Motto „Qualität und Zuverlässigkeit in der sozialen Absicherung“ stellte Brigitte Baki vom DGB ihren Vortrag. Darin forderte sie u.a. eine vorsorgende Rentenpolitik. Die Arbeitslosenversicherung sollte nach Frau Baki wieder eine echte Schutzfunktion erhalten. Die Arbeitnehmer dürfen nicht gleich in Harz

IV fallen. Ihr Vortrag beschäftigte sich u.a. mit einer besseren Versorgung in der Pflege.

Den Vertretern der GdP war klar, dass nur ein soziales Deutschland und Europa eine menschenwürdige Zukunft ihrer Kinder und Enkel sichert. ■

Harald Dobrindt

DIE RHÖN – RAUES KLIMA, SCHÖNE LANDSCHAFTEN

DIE SENIORENAHRT DER BEZIRKSGRUPPE NORDHESSEN IM SEPTEMBER 2014

Die Rhön ist für ihr raues Klima bekannt. Wer aus dem Süden unserer Republik nach Hause fährt und dieses große Mittelgebirge auf der A7 durchquert, weiß wovon die Rede ist. War das Wetter in Bayern noch super, aber leicht gewittrig, dann wird man in der Rhön die schönsten Platzregen genießen können.

Aber das hält uns nicht davon ab, die Rhön zu unserem diesjährigen Reiseziel zu machen. Wir starten am Mittwoch, den 10. September 2014 um 07.30 h auf dem Parkplatz Auestadion und fahren mit dem Reisebus gen Süden. Unser erstes Ziel ist die Barockstadt Fulda. Dort haben wir eine kompakte Stadtführung inklusive des mächtigen und wunderschönen Domes für Euch gebucht.

Gegen Mittag geht es dann weiter ins Herz der Rhön, zum Kloster Kreuzberg. Viele waren sicher schon mal da, aber es ist immer wieder ein wunderbares Ausflugsziel. Dort ist Gelegenheit, eine deftige Mittagsvesper einzunehmen. Wer möchte, kann während unseres Aufenthaltes auch einen Spaziergang rund um das Kloster unternehmen.

Nachmittags fahren wir dann wieder zurück nach Kassel. Dort haben wir diesmal den Grillplatz Niederzwehren (direkt hinter der IV. Abteilung an der Wartekuppe gelegen) gebucht und werden den Tag bei hoffentlich schönem Wetter und zünftigem Grillen abschließen.

INKLUSIVLEISTUNGEN:

- Fahrt im De-Luxe-Reisebus der Fa. Reifer

- Deftiges Frühstück mit Ahler Wurst
- Stadtführung in Fulda
- Grillbuffet in Niederzwehren

Kosten: Pro Person 29,00 Euro – Partner/innen sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Speisen und Getränke im Kloster Kreuzberg gehen zu eigenen Lasten.

Wir freuen uns auf Euch und hoffen auf Eure zahlreiche Anmeldung:

Buchung unter Ruf-Nr. 0561/910-1012 (Simone Sauerländer) oder per Mail an gdppks@t-online.de ■

Seniorengruppe Nordhessen
Volker Zeidler, Dieter Brack,
Georg Obach, Wilfried Apel

IHR KINDERLEIN KOMMET

ERSTES PRÄSENT KONNTE AN STOLZE ELTERN IM WERRA-MEISSNER-KREIS ÜBERREICHT WERDEN

Als eine der ersten „GdP-Familien“ im PP Nordhessen konnte jetzt die Familie Schaub aus den Händen von KG-Vorsitzendem Guido Winnige, ihr Kinderpräsent in Empfang nehmen. Die Junge Gruppe informierte Euch bereits in der letzten Mitgliederzeitung darüber.

Die stolzen Eltern Julia und Timo sowie Töchterchen Hannah zeigten sich von dem „Projekt“ der Jungen Gruppe (JG)

sichtlich angetan und möchten sich auf diesem Weg ganz herzlich bei den Initiatoren der JG sowie allen Mitgliedern der GdP bedanken.

Weitere Kinderpräsente für die Kreisgruppen sind bereits bestellt. Alle Kolleginnen und Kollegen, die Mitglied in der GdP BZG Nordhessen sind und „Zuwachs“ erwarten, sollten sich entsprechend bei ihren GdP Vertretern melden, um so auch

ihren Willkommensgruß für den „polizeilichen Nachwuchs“ in Empfang nehmen zu können.

Sollte das Projekt (der Probelauf) Eure Unterstützung finden und gut angenommen werden, könnte es schnell und unkompliziert zur Dauereinrichtung werden. Es liegt an Euch! ■

Guido Winnige
KG Werra-Meißner